

Verzahnung von Planung und Beteiligung

Die Landeshauptstadt Dresden führte den Wettbewerb als offenen zweiphasigen, anonymen Ideenwettbewerb nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe 2013 (RPW) durch.

In der ersten Phase konnten europaweit Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen der Architektur und Landschaftsarchitektur teilnehmen. Aus den 28 eingereichten Konzeptskizzen wählte das Preisgericht in der ersten Sitzung fünf Entwürfe zur weiteren Bearbeitung aus.

Die zweite Phase diente der Vertiefung der Konzeptskizzen für das Königsufer und den Neustädter Markt. Danach wählte das Preisgericht einen

Siegerentwurf als Grundlage für die weitere Planung (städtebaulicher Rahmenplan und Bebauungsplan) aus.

Eine umfangreiche Bürgerbeteiligung begleitete das Wettbewerbsverfahren, das die Stadt in Abstimmung mit dem Büro Urban Catalyst und dem Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer Sachsen konzipierte.

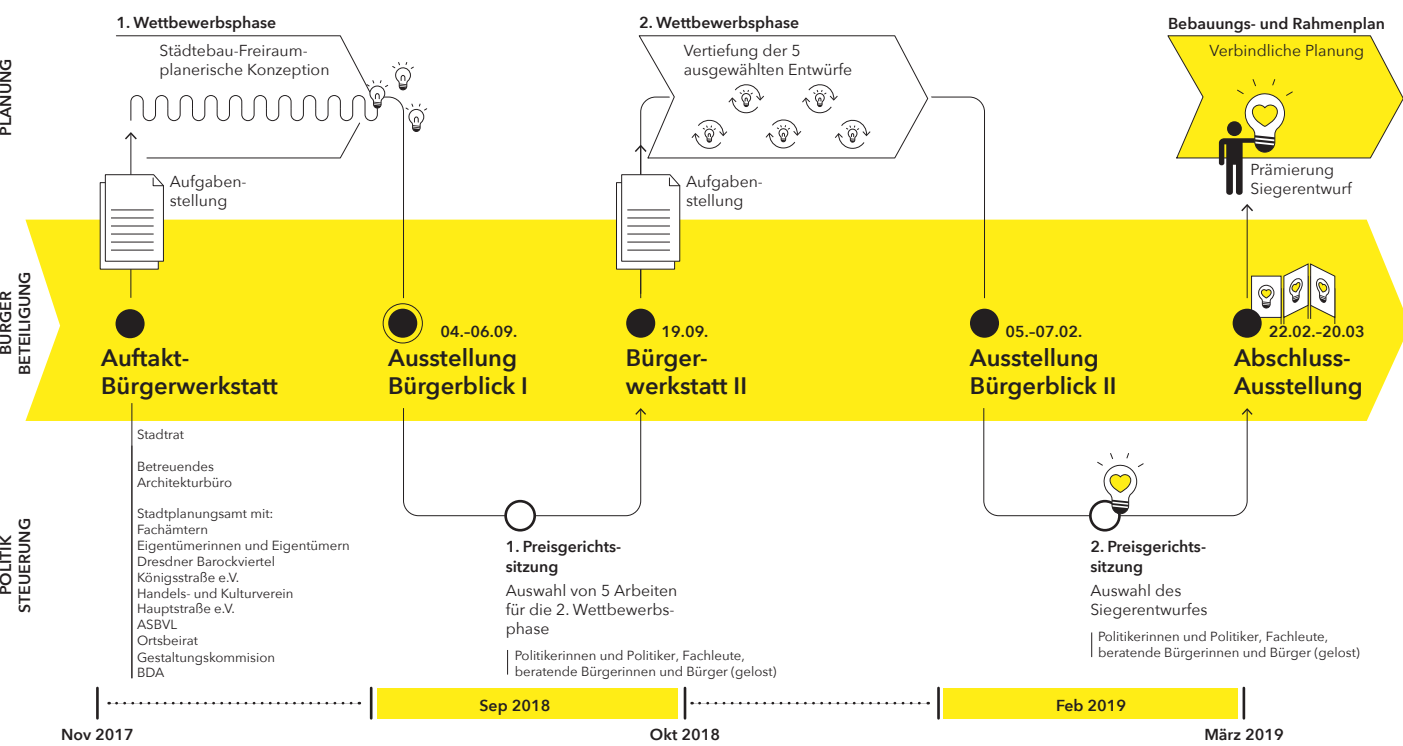
Die Bürgerbeteiligung bestand aus mehreren Bausteinen:

- Im Vorfeld des Wettbewerbs loste der Stadtrat zwei Bürgerinnen und Bürger als nicht-stimmberechtigte Sachverständige in das Preisgericht.

- Vor Beginn der zwei Wettbewerbsphasen lud die Stadt zu je einer Bürgerwerkstatt ein, um die Bürgerinnen und Bürger bei der Bestimmung der Ziele des Wettbewerbs zu beteiligen und die jeweilige Aufgabenstellung für die kommende Phase aus deren Sicht zu ergänzen.

- Vor den Preisgerichtssitzungen präsentierte die Stadt die eingereichten Arbeiten im Rahmen von zwei „Bürgerblick“ Ausstellungen. Die hier gewonnenen Erkenntnisse gingen als Teil der Vorprüfung in die Preisgerichtssitzung ein.

Ablauf Bürgerbeteiligung Königsufer-Neustädter Markt



Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Geschäftsbereich Stadtentwicklung,
Bau, Verkehr und Liegenschaften
Telefon (03 51) 4 88 32 11
Telefax (03 51) 4 88 32 13
E-Mail koenigsufer@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Gestaltung/Gesamtherstellung:
Urban Catalyst GmbH, Berlin

Februar 2019

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.



www.dresden.de/koenigsufer



Dresden.
Die Stadt

Zukunft Königsufer – Neustädter Markt Beteiligung im Wettbewerbsverfahren



Partizipation
Königsufer
Neustädter Markt



Vorwort



Raoul Schmidt-Lamontain
Foto: Sven Brauers

Das Neustädter Elbufer mit dem Königsufer und dem Neustädter Markt ist in städtebaulicher und kulturhistorischer Hinsicht von herausragender Bedeutung für die Stadt Dresden. Der Brückenkopf mit dem Blockhaus und dem Neustädter Markt stellt eine der bedeutendsten städtebaulichen Räume im Panorama der Stadt dar. Er bildet den Schnittpunkt der ideellen Kulturachsen mit Japanischem Palais, Volkskunstmuseum auf der einen Seite und Schloss, Semperoper, Hofkirche auf der anderen Elbseite. Das Areal ist einer der Schlüsselbereiche im Herzen des Stadtgefüges.

Deshalb lobte die Landeshauptstadt Dresden für diesen Bereich den zweistufigen städtebaulichen und freiraumplanerischen Ideenwettbewerb Königsufer – Neustädter Markt aus. Damit sollten Konzeptideen gewonnen werden, die in einen städtebaulichen Rahmenplan sowie einen Bebauungsplan für die Bebauung des Königsufers und des Neustädter Marktes einfließen.

Erstmals konnten sich die Dresdnerinnen und Dresdner in „Bürgerwerkstätten“ und zwei „Bürgerblick“ Ausstellungen direkt in das Wettbewerbsverfahren einbringen und uns Hinweise geben, die die Jury in ihre Entscheidung einbezog. Das Verfahren zeichnete sich durch eine neue Qualität und Intensität der Bürgerbeteiligung aus, die für uns als Planerinnen und Planer wie auch für die Stadtgesellschaft ein Gewinn ist.

Zu den „Bürgerblicken“ kamen jeweils rund 600 Dresdnerinnen und Dresdner. Besucherinnen und Besucher jeden Alters nahmen die Gelegenheit wahr, sich die Arbeiten anzusehen, noch bevor die Jury abschließend darüber beriet. Es kamen Kinder mit ihren Eltern, viele junge Menschen, auch Dresdnerinnen und Dresdner, die seit über achtzig Jahren in der Stadt leben und an ihrer Entwicklung teilhaben wollen. Sie teilten uns mit, dass wir mit diesem Angebot auf dem richtigen Weg sind.

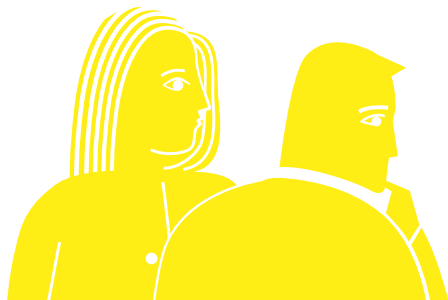
Ich danke allen Teilnehmenden, dass sie die „Spielregeln“ beachtet haben, und somit die Arbeiten nicht vor der Sitzung des Preisgerichts bekannt wurden. Wir sind ein Risiko eingegangen, und es hat sich gelohnt.

Es motiviert uns, diesen Weg in der Bürgerbeteiligung weiter zu beschreiten. Die Dresdnerinnen und Dresdner lade ich ein, uns auf diesem Weg zu begleiten!

Raoul Schmidt-Lamontain
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften



Ziele und Rahmenbedingungen



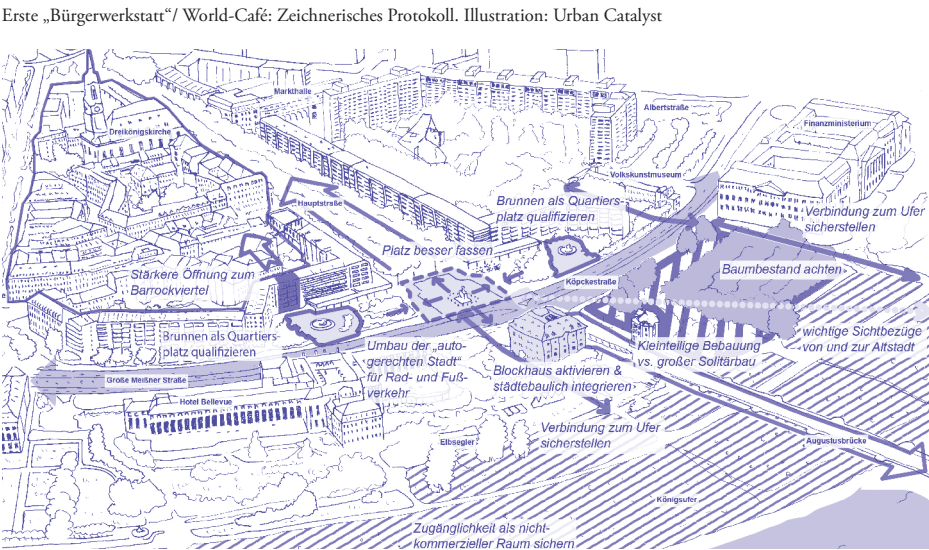
Ziel des Wettbewerbes:

Entwurf eines städtebaulichen und freiraumplanerischen Leitbildes für die zukünftige (bauliche) Entwicklung des Gebietes, das „Auftakt zur Inneren Neustadt“ bzw. „Endpunkt der barocken Achse“ sein soll. Unter Berücksichtigung:

- von verschiedenen Anforderungen, z. B. Denkmalschutz, Verkehr und Erschließung, Barrierefreiheit, Umwelt- und Klimabelange, Eigentumsverhältnisse
- bereits gefasster Beschlüsse, z. B. Wiederaufbau des Narrenhäusels
- der Ergebnisse aus der „Bürgerwerkstatt I“ vom 9. November 2017
- der Wettbewerbsergebnisse als Grundlage für einen Bebauungsplan.

Zum Auftakt des Dialog- und Planungsprozesses lud die Landeshauptstadt Dresden zur ersten „Bürgerwerkstatt“ in Form eines World-Cafés ein. In drei Gesprächsrunden konnte die Öffentlichkeit unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse für den Raum äußern und Fragen kontrovers diskutieren. Dabei formulierten sie nicht nur gemeinsame Nenner, sondern auch viele widersprüchliche Vorstellungen zu den Qualitäten und den baulichen Entwicklungen.

Ziel der Veranstaltung war es, ein breites Meinungsbild herauszuarbeiten, damit unterschiedliche Lösungsansätze in die Bearbeitung mit einfließen konnten. Die Dokumentation dieser ersten Beteiligungsstufe bildete einen Teil der Aufgabenstellung für das Wettbewerbsverfahren. Schwerpunktthemen der „Bürgerwerkstatt I“ waren:



- Bedeutung des Areal als Schnittstelle und Torsituation
- Bedeutung für das Image und die Identität Dresdens
- Blickbeziehungen und Sichtachsen zwischen Neustädter Markt, Flussufer und historischer Altstadt
- Gestaltung der Flussufer
- Qualitätvolle Platzgestaltung des Neustädter Marktes
- Flächengerechtigkeit und verkehrsplanerische Lösungen
- Übergänge und Verbindungen für verschiedene Mobilitätsbedürfnisse (Auto- /Radverkehr, Fußgänger)
- Integration bestehender Grünflächen und Bäume
- Nutzung, bauliche Struktur und Dimension der Fläche am Ufer/ Köpckestraße
- Umgang mit der baulichen Geschichte und kulturhistorischen Besonderheiten des Gebietes

Aufgabenstellung und „Spielregeln“

Die Aufgabenstellung des Wettbewerbs forderte Lösungsansätze zu folgenden Themen und Belangen:

- Städtebau
- Bebauungsstruktur
- Freiraum
- Nutzungen
- Qualitätsvolle Platzgestaltung des Neustädter Marktes
- Flächengerechtigkeit und verkehrsplanerische Lösungen
- Übergänge und Verbindungen für verschiedene Mobilitätsbedürfnisse (Auto- /Radverkehr, Fußgänger)
- Integration bestehender Grünflächen und Bäume
- Nutzung, bauliche Struktur und Dimension der Fläche am Ufer/ Köpckestraße
- Umgang mit der baulichen Geschichte und kulturhistorischen Besonderheiten des Gebietes

Darüber hinaus lagen bindende Vorgaben vor, die es im Rahmen des Entwurfes zu berücksichtigen galt (z. B. die Einhaltung der maximalen Baugrenze Richtung Elbe bis zur halben Tiefe des Finanzministeriums).

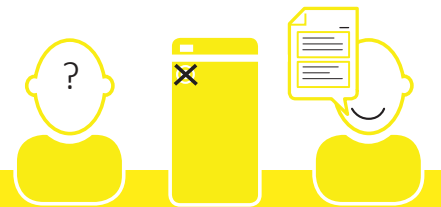
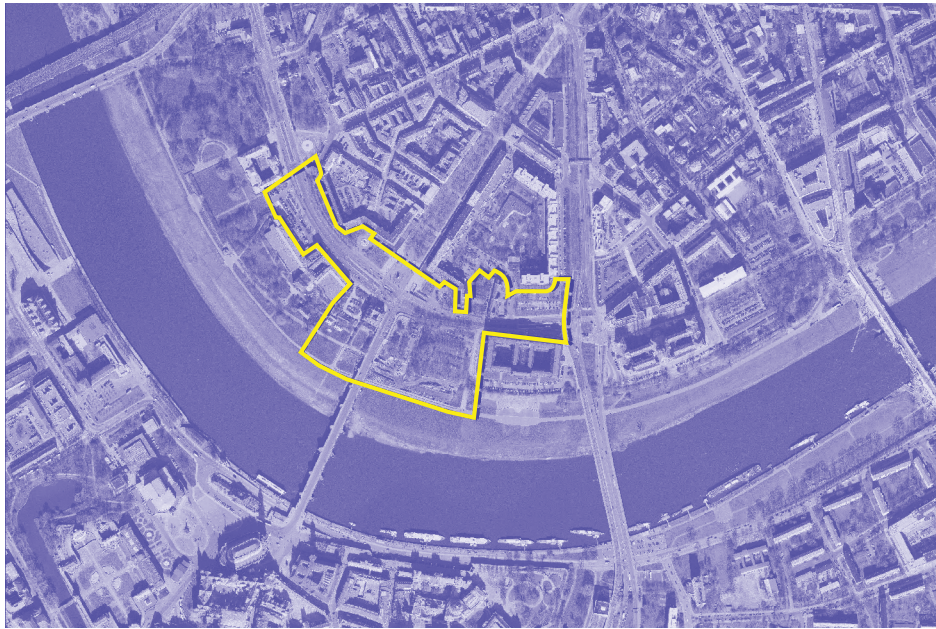
Bestehende städtebauliche Verbindungen sollten unter Berücksich-

tigung des historischen Bestandes gestärkt werden. Gleichzeitig war die Entwicklung eines Freiraumkonzeptes gewünscht, welches die Verkehrsanlagen integriert. Hierbei sollte der Fokus auf einer besseren Verknüpfung und kurzen Wegen liegen.

Für die geplante Bebauung war ein ausgewogenes Nutzungskonzept zu erstellen, welches unter anderem Einrichtungen für Kunst- und Kultur, Hotel- und Gastronomiegewerbe vorsieht – im Sinne eines Boulevards entlang der Großen Meißner Straße/ Köpckestraße.

Die Planungen sollten ökologische Aspekte, sowie Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung berücksichtigen.

Luftbildaufnahme mit Abgrenzung des Wettbewerbsgebietes. Foto: Landeshauptstadt Dresden



Spielregeln:

- 1 Die Entwürfe bleiben bis zum Ende des Wettbewerbs anonym!
- 2 Keine Fotos! Die hier gezeigten Ideen und Entwürfe müssen vertraulich bleiben.
- 3 So kommt Ihre Meinung an: Ernsthafte Beurteilungen!

Die Stadt führte den Wettbewerb nach den Regeln der RPW durch. Daher mussten die Inhalte der Arbeiten bis zum Schluss geheim und die Verfasserinnen und Verfasser bis zur finalen Entscheidung durch das Preisgericht anonym bleiben.

In der Öffentlichkeit durften die Ideen und Entwürfe nicht bekannt werden. Deshalb war es den Besucherinnen und Besuchern nicht erlaubt, Fotos, Videos oder Berichte anzufertigen. Auch die Presse durfte nicht über die eingereichten Arbeiten, sondern nur über die Veranstaltung als solche berichten.

Alle Besucherinnen und Besucher erkannten die „Spielregeln“ am Einlass durch ihre Unterschrift an.

Beteiligung erste Wettbewerbsphase

Die Landeshauptstadt Dresden machte alle eingereichten Arbeiten noch vor der ersten Jurysitzung der Öffentlichkeit in der betreuten Ausstellung „Bürgerblick I“ zugänglich. Auf Kommentarzetteln gaben die Dresdnerinnen und Dresdner in hoher Qualität Hinweise zu den verschiedenen Themen.



Ausstellung „Bürgerblick I“ (4. bis 6. September 2018): Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzen die Möglichkeit, Kommentare zu den Arbeiten der ersten Wettbewerbsphase zu machen. Foto: Urban Catalyst

- Erhalt von Brunnen
- Durchwegung zur Rähnitzgasse (Barockviertel)
- Kleinteiligkeit auf dem Neustädter Markt (Bebauung, Dachformen)
- keine privaten Flächen am Elbufer

Kontroversen:

- Architektursprache: modern oder historisierend (bzw. historische Rekonstruktion)
- Dimension des Neustädter Marktes



Die zweite „Bürgerwerkstatt“ diente als weiteres öffentliches Rückkopplungsformat, welches auch den Abschluss des Beteiligungsprozesses in der ersten Wettbewerbsphase markierte.

Nach einer Einführung in Prozess, Ziele und bisherige Ergebnisse der Beteiligung (insbesondere der Ausstellung) erfolgte eine Präsentation der fünf ausgewählten Arbeiten durch Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain als Vertreter der Jury. Zu jeder Arbeit lag außerdem ein Einsatzmodell bereit, das während der Präsentation in ein zentral positioniertes Umgebungsmodell gesetzt wurde.

Im zweiten Veranstaltungsteil hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, konkrete Rückfragen zu den Arbeiten zu stellen und die Inhalte in moderierten Gesprächen zu diskutieren. Pro Arbeit stand ein Flipchart bereit, auf dem die Moderation zentrale Aussa-

gen zusammengefasst und priorisiert hat.

Die Ergebnisse des ersten „Bürgerblicks“ und der zweiten „Bürgerwerkstatt“ wurden als öffentliche Empfehlungen an die jeweiligen Wettbewerbsteams übermittelt. Dabei lag der Fokus auf Bebauung, Freiraumgestaltung, Nutzungen und Wegeführung.

Insgesamt war die Beteiligung durch die Bürgerschaft sehr hoch und sehr engagiert.

„Bürgerwerkstatt II“ (19. September 2018). Foto: Landeshauptstadt Dresden



Beteiligung zweite Wettbewerbsphase, Preisgerichtssitzung und nächste Schritte



Eröffnung „Bürgerblick II“ (5. bis 7. Februar 2019). Foto: Marko Beger



1. Preis des Ideenwettbewerbs für das Königsufer und den Neustädter Markt. Entwurf: Bernd Albers, Gesellschaft von Architekten, Berlin mit Vogt Landschaftsarchitekten, Berlin/Zürich

- 1. Preis Bernd Albers, Gesellschaft von Architekten, Berlin mit Vogt Landschaftsarchitekten, Berlin/Zürich
- 2. Preis Jordi-Keller-Pellnitz Architekten, Berlin mit Christina Kautz Landschaftsarchitektur, Berlin
- 3. Preis ksg – Kister, Scheithauer, Gross Architekten und Stadtplaner, Leipzig mit plandrei Landschaftsarchitektur, Erfurt



Vorstellung eines Entwurfs beim „Bürgerblick II“. Foto: Marko Beger

Nächste Schritte

Die prämierten Arbeiten bilden die Grundlage für die städtebauliche Entwicklung des Königsufers und des Neustädter Marktes. Diese erfolgt durch die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans sowie eines Bebauungsplans.

- Anerkennung Brune Architekten, München mit ver.de landschaftsarchitektur, Freising